L1 Like the sea we rise - Klimakrise bekämpfen

Gremium:	Bundesvorstand
Beschlussdatum:	23.04.2023
Tagesordnungspunkt:	7. Leitantrag

Antragstext

Jeden Tag aufs Neue zeigt uns die Klimakrise, wie vulnerabel unsere Gesellschaft und unser Planet ist. Diese zu bekämpfen und für Klimagerechtigkeit einzustehen, betrifft uns also alle.
2015 wurden so durch die UN die 17 SDG vorgestellt und damit die Agenda 2030 verabschiedet. Die Ziele sollen zur weltweiten Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene dienen.
Der Nationale Aktionsplan (NAP) Bildung für nachhaltige Entwicklung sieht Hochschulen als Schlüsselakteure für eine Transformation zu Nachhaltigkeit und diese Rolle sollten Universitäten endlich auch gerecht werden.

Bildung für nachhaltige Entwicklung
Bereits jetzt findet Bildung für nachhaltige Entwicklung mehr Platz in der Lehrkräfteausbildung und an Schulen. Doch das ist nicht ausreichend! Bildung für nachhaltige Entwicklung muss einen festen Platz an Universitäten und in der Lehramtsausbildung finden. Dabei sollte Bildung für nachhaltige Entwicklung zum Querschnittsthema gemacht werden und in allen Studiengängen vertreten sein!

Forschung an Universitäten bildet Basis für nachhaltige Entwicklung
Durch das wissenschaftliche Gut, was an Universitäten produziert wird, die Möglichkeit zur Schaffung von Evidenzen und das Stattfinden von wissenschaftlichen Diskursen können und müssen Universitäten aktiv zur Bekämpfung der Klimakrise beitragen!Die Wissenschaftspolitik muss den Fokus auch auf Klimaschutz und Nachhaltigkeit legen.
Die Forschung an Universitäten bildet die Basis für nachhaltige Entwicklung und sollte alle Aspekte von Bildung für nachhaltige Entwicklung abdecken.
Hierzu zählt auch, dass wir Quoten für FINTA* Personen in wissenschaftlichen Positionen und Gremien brauchen. Die Wissenschaft und Forschung müssen feministischer werden.
Die Überarbeitung des WissZeitVG weist nach wie vor große Lücken an einer Lösung für langfristige und gute Forschung auf. Die derzeitigen Ansätze sind mangelhaft, es fehlt den Angestellten an der Universität an zukunftssicheren Jobs, bei denen sie sich auf die Forschung und Lösung von unseren derzeitigen Problemen konzentrieren können.

Nachhaltiger Campus
Auch die täglichen Konsumentscheidungen an Universitäten müssen weiter in Richtung Nachhaltigkeit gesteuert werden. Durch den Ausbau von guten veganen Mensa-Angeboten würden Tonnen CO_2 eingespart und damit schon ein riesiger Beitrag geleistet werden.
Bei der Planung und Bau von Campus müssen nachhaltige Aspekte mitbedacht werden.
Es ist längst überfällig, die Autos von unserem Campus zu verbannen und damit einen autofreien, fahrrad- und klimafreundlichen Raum zu schaffen. In diesem Zuge sollten mehr Fahrradstellplätze am Campus Platz finden.
Dabei darf auch nicht der Umstieg auf erneuerbare Energien vergessen werden.
Weiterhin muss bei lokalen, auf dem Campus produzierten Gütern auch auf

nachhaltige Produktion geachtet werden.Unter nachhaltigem Campus fällt auch der Fokus auf die mentale Gesundheit der Hochschulangehörigen. Gerade die Psyche der Studierenden hat in den letzten Jahren, während der Pandemie, gelitten.
Universitäten müssen ihre psychologischen Stellen weiter ausbauen, Wartezeiten auf die Erstberatung verringern und Angebote für alle zur Stärkung der mentalen Gesundheit schaffen.

Feste Verankerung in Hochschulgesetzen
Aktuell ist die grobe Orientierung an Nachhaltigkeit nur in der Hälfte aller Hochschulgesetze verankert. Alle Hochschulgesetze müssen sich klar zur Nachhaltigkeit bekennen und dies mit klaren Zielen und Aufgaben für die Hochschulen festschreiben.
Bildung für nachhaltige Entwicklung und die Verpflichtung zu Ziel- und Leistungsvereinbarungen zur Klimagerechtigkeit muss ein fester Bestandteil aller Hochschulgesetze werden. Die Entscheidungsprozesse sollten dazu demokratisierend ablaufen und alle Statusgruppen mit einbeziehen. Studierende müssen dabei gleichmächtig vertreten sein.

Klima-Kämpfe = Soziale Kämpfe
Klima-Kämpfe sind auch soziale Kämpfe und müssen daher zusammengeführt werden. Darunter fällt auch der niedrigschwellige Zugang zu Bildung, indem der NC abgeschafft werden muss und mehr Eignungstests für die Aufnahme an Hochschulen etabliert werden. Studieren muss man sich aber auch erstmal leisten können, deswegen muss das BAföG mit der nächsten Reform signifikant erhöht und Eltern unabhängig werden. Der finanzielle Hintergrund darf ferner keinen Einfluss auf die Wahl des Studienortes haben, weshalb die unterschiedlich hohen Mietpreise in Deutschland durch das BAföG ebenfalls berücksichtigt werden müssen. Der Satz: “Dann studieren sie halt nicht in München, wenn sie sich das nicht leisten können.” muss von der Bildfläche verschwinden.
Weiterhin muss der Ausbau von bezahlbarem studentischem Wohnraum vorangetrieben werden. Das inkludiert nicht nur Studierendenwohnheime, sondern auch Wohnungen die zu sozialverträglichen Preisen gemietet werden können.
Auch Mobilität ist für viele Studierende ein großes Thema, deshalb dürfen wir bei unseren Überlegungen die Semestertickets nicht aus dem Blick verlieren. Wir setzen uns für ein deutschlandweit gültiges Semesterticket in Form des Solidar-Modells zu einem sozial verträglichen Preis ein.
Es ist an der Zeit für Tarifverträge von studentischen Beschäftigten. Sie leisten einen großen Beitrag am Funktionieren der Hochschule und sollten dies durch eine adäquate Vergütung und Mitspracherechte in Personalräten widergespiegelt bekommen.

Jetzt oder nie
Jetzt gemeinsam für Klimagerechtigkeit einstehen!
Für uns als Bundesverband campusgrün ist damit klar, dass wir aktiv die Klimakrise an Universitäten bekämpfen und uns in klima-und sozial gerechte Bündnisse einbringen!
Wir fordern, dass die Ziele der 17 SDG fest an Universitäten umgesetzt werden!